

Mülldeponie beim Flughafen Thalerhof entdeckt

Beim Bau der Koralmbahn nahe dem Flughafen wurden nun die Überreste einer früheren Mülldeponie ausgegraben. Die Abfälle werden nun entsorgt. In der Region gibt es aber noch zahlreiche weitere, teils giftige Altlasten.

14. Februar 2022,
9:14 Uhr



© Juergen Fuchs

Die einstige Mülldeponie beim Flughafen Graz

Es war nicht unbedingt eine Überraschung – aber unliebsam war der Fund dennoch. Bei der Baustelle für die **neue Eisenbahn-Unterflurtrasse** beim **Flughafen Thalerhof** wurden die Überreste

der **früheren Huber-Deponie ausgegraben** - zerfetzte Autoreifen, Plastikverpackungen, Blechplatten, Eisenstücke, Baumwurzeln, Bauschutt und andere Abfälle.

Es handelt sich dabei um eine **ehemalige Schottergrube**. Dort wurde auf einer Fläche von knapp zwei Hektar von 1960 bis 1980 allgemeiner Müll und auch Schlacke abgelagert. Danach wurde das Deponiegelände verkauft, mit Erdreich aufgefüllt und als Ackerland genutzt – bis zur **Errichtung der Koralmbahn**.

Anfang der 1990er-Jahre wurde dieses Areal sogar im **Parlament in Wien zum Thema: Die Marktgemeinde Feldkirchen unter dem damaligen Bürgermeister Adolf Pellischek** hatte nämlich einen Baubescheid für die Errichtung einer Betriebshalle erlassen. Der Unternehmer wurde allerdings über die Abfälle im Boden falsch und zureichend informiert, Anwälte wurden eingeschaltet, es gab Rechtsstreitigkeiten. Die Grünen brachten eine parlamentarische Anfrage an den damaligen Landwirtschaftsminister ein, ob dem Ministerium diese Altlast bekannt sei und was man als Wasserrechtsbehörde zu tun denke.

Abfälle in der einstigen Huber-Schottergrube © Juergen Fuchs

Danach wuchs im wahrsten Sinne weiter Gras über die Sache – bis zu den nunmehrigen Aushubarbeiten. „Früher wurde dort Schotter abgebaut, dann wurde das mit Abfällen zugeschüttet. Die Entsorgungskultur war leider eine andere“, erklärt der **heutige Bürgermeister Erich Gosch (ÖVP)**. Die **Deponie sei der Gemeinde bekannt, dies sei auch im Flächenwidmungsplan hinterlegt**. Und auch im Verdachtsflächenkataster des Landes scheint diese Deponie auf.

Bürgermeister Erich Gosch, Feldkirchen © Thomas Wieser

Dies wird auch bei den ÖBB bestätigt. „Die Verdachtsfläche Abtissendorf war vor Beginn der Bauarbeiten zur Koralmbahn bekannt. **Kontaminierte Bereiche werden ordnungsgemäß entsorgt**“, heißt es auf Nachfrage. Ein anonymer Leser der *Kleinen Zeitung* befürchtet indes, dass ostseitig dieses Areals noch wesentlich mehr kritische Abfälle eingegraben seien, was weder ÖBB noch Gemeinde bestätigen.

Tausende Verdachtsfälle

Freilich, den Verdacht auf **frühere Müllablagerungen und illegale Deponien, aber auch konkrete Altlasten gibt es in der Steiermark tausende**. Seit 1989 wird dies exakt aufgezeichnet. Demnach wurden steiermarkweit bis zu diesem Zeitpunkt 7719 Anlagen mit umweltgefährdenden Stoffen betrieben, an 1626 Plätzen wurden Abfälle gelagert.

[Im vom Umweltbundesamt geführten Verdachtsflächenkataster](#) kann man einzelne Grundstücke abfragen, ob es dort etwaige Müllablagerungen geben könnte.

[Im Altflächenatlas werden wiederum konkrete Altablagerungen und Standorte, die auch in der Altlastenverordnung angeführt sind, aufgelistet](#). Dort wird auch diese Altlast beschrieben: Geht davon noch eine Gefahr aus, ist die Deponie saniert oder gesichert.

"Erhebliche Gefahr für die Umwelt"

Eine erhebliche Gefahr für die Umwelt ging demnach etwa von der **Deponie beim Schwarzlsee**, am Grund des heutigen Skulpturenparkes, aus. Zwischen 1964 und 1968 wurden dort vom Wirtschaftshof der Stadt Graz Hausmüll, Sperrmüll, Bauschutt und Aushub ohne entsprechenden Schutz für das Grundwasser entsorgt. Ammonium und Deponiegas wurden nachgewiesen.

Als Altlast galten und gelten auch das **Areal beim einstigen Gaswerk Rudersdorf** (in Betrieb von 1945 bis 1968), die **Deponie Schotthof** in der Brucknerstraße (dort wurde von 1968 bis 1970 Müll entsorgt), die teils durch Teeröl verunreinigte Fläche beim einstigen **Gaswerk Jakomini** (betrieben zwischen 1845 und 1945),

Flächen bei der 1973 zugesperrten **Putzerei Plachy** in Geidorf und der früheren **Glasfabrik Gösting** (geschlossen 1980).

Einstige Altlast bei der Leechkirche © Hecke

Im Norden von Graz werden die einstige **Zementdeponie in Deutschfeistritz** und die frühere **Putzerei Scherf** in Frohnleiten als Problemfälle angeführt.

Sanierte Flächen

Die gute Nachricht: Saniert wurden die Flächen bei der früheren **Gärtnerei Thianich in Zettling** (dort geriet Mineralöl in die Erde und ins Grundwasser), der Standort der einstigen **Firma Alpenteer im Bezirk Gries** und die **alte Gemeindedepoie in Frohnleiten**.

Das Areal bei der früheren Gärtnerei Thianich in Zettling © Balsa GmbH

Und in der **Schrems bei Frohnleiten** werden bald die 2019 begonnenen Sanierungsarbeiten beendet. Das giftige Erbe der **einstigen Bleisilberhütte** (geschlossen Ende des 19. Jahrhunderts): 50 Zentimeter des mit Blei kontaminierten Erdreiches waren abgetragen und entsorgt worden. In den nächsten Wochen werde man laut **Bürgermeister Johannes Wagner** die Arbeiten abschließen. „Es wird noch alles begrünt.“

[Thomas Wieser](#), Redakteur Regionalredaktion Weiz